

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Post-Adresse
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 82.

Wittwoch, 11. April 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Posten, Poststationen 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 11. April 1894.

Im Anschluß an unsern gestrigen Bericht aus dem Vogtlande betr. die Edel-Eberesche wird viele unserer geschätzten Leser die Mitteilung interessieren, daß dieser neue Obstbaum — auch süßfrüchtige Eberesche genannt — mit einigen Exemplaren auch in unserm Stadtpark vertreten ist. Wie wir hören hat man dieses Frühjahr weiter 100 Büdlinge angepflanzt, die nun nächstes Jahr veredelt werden sollen. Die Früchte der Eberesche geben mit Zucker eingekochten ein vorzügliches Compot und stehen an Wohlgeschmack den Preiselbeeren in nichts nach. Wie uns unser Gewährsmann noch bemerkt, verdient der Baum um so mehr größte Verbreitung, da derselbe keine großen Ansprüche an den Boden stellt.

Wenn jetzt nicht bald ein anhaltender Regen das Erdreich durchdringt, tritt nicht allein Wassermangel ein, sondern auch der Futterbau und die Entweidung der Saat sind wiederum gefährdet. Im Frühjahr muß naturgemäß ein kräftiger Regen den noch vorhandenen Schnee in das Erdreich hineindringen lassen, damit die Grundquellen genügend Wassernahrung erhalten; in den Jahren, wo dies geschieht, wird sehr selten größerer Wassermangel vorkommen. In diesem Jahre war bis jetzt der Regen sehr spärlich, die Sonne schmolz den letzten Schnee und saugte die Feuchtigkeit auf. Nach der Regel der Märzennebel, die sich heuer ziemlich zahlreich gezeigt haben, hätte man eine nasse Feuertage zu erwarten. Hoffentlich erquickt und erfrischt recht bald ein ergiebiger warmer Regen die lebenden Naturen, damit der Landmann, der ohnehin unter den gegenwärtig bestehenden mäßlichen Erwerbsverhältnissen stark zu leiden hat, froheren Muthes in die Zukunft blicken kann.

Gestern begann die gefesselte Schonzeit für folgende Fischsorten: Stör, Zander, Rapfen, Blei, Maifisch, Künke, Aal, Barbe, Döbel, Schleie, Schmerle, Weißfisch, Zehrer, Kesse, Carassche, Korbheier, Korbhaue und Barich. Innerhalb der Schonzeit, welche zwei Monate hindurch, also bis zum 10. Juni, andauert, dürfen die genannten Sommerlaichfische weder gefangen, noch feilgeboten bez. verkauft werden.

Zur Tödtung der Wespen ist jetzt gerade die beste Zeit. Jede im April sich zeigende Wespe ist eine Wespenkönigin, also die überaus fruchtbare Stammutter zukünftiger Wespenkolonien. Mit jeder Wespe, die jetzt vernichtet wird, tödtet man Tausende zu erwartender Nachkommen. Durch Ausschütten von Zucker lassen sich die Wespen ohne Schwierigkeit anlocken. Gerade weil sich die Thiere anscheinend gut überwintert haben, ist jetzt der Vertilgungskampf im Hinblick auf die sonst unvermeidlichen Plagen im Sommer und Herbst dringend anzurathen.

Die sächsische Staatsregierung hat den Bundesstaaten die Absicht kund gegeben, in der Neuordnung für die Leipziger Messen folgende Aenderungen eintreten zu lassen: 1) Der Beginn der Neujahrsmesse wird ab 1895 um einen Tag hinausgeschoben. 2) Die Ostermesse wird ab 1895 um eine Woche verflürzt. 3) Die Michaelismesse soll schon in diesem Jahre um 14—17 Tage vorgezogen und um ziemlich eine Woche verflürzt werden.

Der Verband deutscher Briefstauben-Liebhabervereine hat für das Abschließen und Fangen von Wandervogeln, Föhnerhabichten und Sperberweibchen 1200 Mk. als Prämie ausgesetzt. Diese 1200 Mark gelangen Anfangs Dezember 1894 nach dem Verhältnis der eingelieferten Fänge zur Verteilung. Zur Erhebung eines Anspruchs auf dieses Geld müssen die „beiden Fänge“ eines Raubvogels (nicht der ganze Raubvogel) bis spätestens Ende November d. J. dem Verbands-Geschäftsführer J. Hoerter zu Hannover portofrei eingeschickt werden. Die Fänge sind zu sammeln und zusammen einzusenden.

Ueber die Vichterführung der Elbfahrzeuge möge in Ergänzung unseres Berichts über den Signaldienst Folgendes erwähnt sein: Jedes nicht geschleppte Segelschiff von 30 Tonnen oder mehr Tragfähigkeit hat in Fahrt an der Vorderseite (links) ein rothes Licht, und an der Steuerbordseite (rechts) ein grünes Licht zu führen. Diese Vichter müssen im Vordertheil des Schiffes auf etwa ein Drittel der Schiffslänge an den Gangboden so hoch angebracht sein, daß sie vom Steven nicht verdeckt werden, auch müssen dieselben so abgeblendet sein, daß sie nur vorn und von derjenigen Seite

her, auf welcher sie angebracht sind, gesehen werden können. Außerdem hat jedes nicht geschleppte Segelschiff von 30 Tonnen oder mehr Tragfähigkeit am Steuer ein mattes, weißes Licht zu führen, welches so abgeblendet sein muß, daß es nur von hinten und von beiden Seiten her gesehen werden kann. Jedes nicht geschleppte Segelschiff von weniger als 30 Tonnen Tragfähigkeit hat in Fahrt nur ein von vorn und von beiden Seiten her sichtbares helles, weißes Licht zu führen. Jedes Dampfgeschiff hat in Fahrt ebensolche und ebenso abgeblendete Seitenlichter zu führen wie ein nicht geschlepptes Segelschiff von 30 Tonnen oder mehr Tragfähigkeit. Diese Seitenlichter müssen bei Dampfgeschiffen mit Seitenrädern vorn an dem Radkasten, bei anderen Dampfgeschiffen außen am Vordertheil auf etwa ein Drittel der Schiffslänge, immer aber so hoch angebracht sein, daß sie vom Steven nicht verdeckt werden. Außerdem hat jedes in Fahrt begriffene Dampfgeschiff ein nur von vorn und von beiden Seiten her sichtbares helles, weißes Licht zu führen, welches am Vordertheil oder im Vordertheil des Schiffes und mindestens 2 Meter höher als die Seitenlichter angebracht sein muß. Ein Dampfgeschiff, welches ein oder mehrere andere Schiffe oder Flöße schleppt, muß ferner ein helles, weißes Licht und $\frac{1}{2}$ bis 1 Meter höher noch ein zweites ebensolches Licht führen. Jedes von einem Dampfgeschiffe geschleppte Schiff hat in seinem Vordertheil ein nur von vorn und von beiden Seiten sichtbares mattes, weißes Licht an einer Stange zu führen. Außerdem muß ein einzelnes geschlepptes, sowie das letzte von mehreren geschleppten Schiffen hinten am Steuer ein von allen Seiten sichtbares helles, weißes Licht führen. Ein von einem Dampfgeschiffe geschlepptes Floß muß an seinem hinteren Ende ein hoch angebrachtes mattes, weißes Licht führen. So lange Schiffschiffe und Flöße nicht geschlossen sind, muß jedes im Fahrwasser oder in dessen Nähe auf dem freien Strom oder auf einem Nothlandplatz liegende Schiff, sowie jede dort befindliche Anlage (Schiffmühle, Badeanstalt und dergl.) ein vom Fahrwasser her zu Berg und zu Thal gut sichtbares helles, weißes Licht, jedes Floß aber auf den beiden dem Fahrwasser zugelehrten Enden je ein solches Licht führen. Wenn die Fahröffnungen fester Brücken nachts bezeichnet werden, so geschieht dies durch ein rothes Licht mitten über der Öffnung.

Glaubig. Wie man uns mittheilt findet das dritte Abonnement-Concert des Trompetercorps des 1. Manen-Reg. Nr. 17 Mittwoch, den 18. April statt. Auch dieses Concert wird sich voraussichtlich guten Besuchs zu erfreuen haben.

Reifen. Ueber ein heiteres Vorkommniß wird dem Tageblatt Folgendes berichtet: Als dieser Tage der Zug nach Dresden auf einer Zwischenstation zur Abfahrt fertig stand, kam ihm schnellsten Lauf und fortwährend windend ein junger Mann herangeil. Zugführer und Stationsvorsteher ließen den Zug bis zur Ankunft des Athemlosen warten. Auf die ihm entgegengerufenen Fragen „Haben Sie eine Fahrkarte?“, „Wo wollen Sie hin?“ ic. gab der Anstürmende keine Antwort und rannte auch an der offen stehenden Coupeothüre, bei welcher ihm die Beamten zuriefen „Schnell hier herein“, achlos vorbei, bis er an einem anderen Wagen Halt machte und einer dort zum Fenster heraussehenden Frau ein Päckchen überreichte. Als ihm nun die Beamten immer noch „Schnell, schnell, jetzt geht es fort“, zuriefen, meinte der junge Mann naiv: Ich fahre mich mit, meine Frau hatte bloß ihre Vemmchen vergessen.

Dresden. Der vor Kurzem geschlossene Landtag bewilligte die Mittel zur Erbauung eines neuen Polizeigebäudes und ist hierzu schon längst das Terrain ausersehen, auf dem die städtischen Gebäude stehen, welche die westliche Seite der kleinen Schlegelgasse bilden, von der Landhausstraße bis zur Rampischen Straße reichen. Bis voriges Jahr war dort das Altstädter Amtsgericht untergebracht. Jetzt ist der Komplex von über hundert Familien bewohnt, die als Diergesicht die Rindung ins Haus geschieht bekamen, denn zum Herbst soll der Abbruch beginnen. Um die Wohnungen ist es nicht schade, da sie auch in sanitärer Beziehung viel zu wünschen übrig ließen. Bei dem Mangel an billigen Wohnungen aber ist das Verschwinden der alten Häuser immer bedauerlich, zumal überall geringwertige Logis niedergerissen werden und theuere Etagen an deren Stelle entstehen. Billige Wohnungen im Innern einer größeren Stadt zu bauen, ist bei den hohen Preisen, welche für die Baustellen gezahlt werden, unmöglich. Für einen

Bauplatz Ecke Annenstraße—Freibergerplatz, welcher, nach Niederlegung mehrerer die Straße verengenden Gebäude übrig bleibt, hat man dem Stadtrath 130 000 Mark, das ist pro Quadratmeter 164 Mark, geboten. Nach Errichtung des neuen Polizeigebäudes wird wohl das jetzige, sammt dem Anhängel an der Salzgasse, verschwinden, damit die Akademie freigelegt wird; allerdings verschwinden damit wiederum eine Anzahl kleinere Wohnungen.

Dresden. Anlässlich der Einzugsfeierlichkeiten zu Ehren des Prinzen Johann Georg und seiner hohen Gemahlin blieb Samstag, den 14. April, die Dresdner Börse geschlossen.

Dresden, 11. April. Die Prinzessin Friedrich August, die Prinzen Georg und Albert, die Herzogin von Schleswig-Holstein und die Prinzessin-Lothier Feodora wohnten gestern dem Ball der österreichisch-ungarischen Kolonie im Neustädter Casino bei. Der Ball nahm einen glänzenden Verlauf und zählte über 500 Teilnehmer. — Bauath Professor Lipcius, der Erbauer der Dresdner Kunstakademie, deren Vollenbung nahe bevorsteht, ist heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr im städtischen Krankenhaus gestorben.

Zwickau. Von zuständiger Seite wird mitgetheilt, daß in den nächsten Tagen mit den Probefahrten auf der elektrischen Straßenbahn begonnen werden wird. Die Probefahrten werden von sachkundigen Ingenieuren geleitet und wird hierbei das Fahrpersonal in der Bedienung der Wagen unterrichtet.

Freiberg. Die Bauarbeiten auf dem Ausstellungsplatz schreiten rüstig vorwärts. Unmittelbar hinter dem geplanten Eingange und zunächst der Ringpromenade erblickt man das nahezu vollendete geräumige Verwaltungsgebäude, in welches bereits in nächster Woche das Verwaltungsbureau übersiedeln soll. Mit seinem schmalen Mittelthurne und den beiden Ecktürmen, von denen der erstere metallene Abdeckung erhalten soll, — mit der hellen Gipsdielen-Bekleidung hinter dem dunkel abgefärbten Gebälk präsentiert es sich dem Betrachter jetzt schon in vortheilhaftester Weise. Im Innern wird das Gebäude außer dem Bureau- und dem Sitzungszimmer noch Räume für den Ordnungsausschuß, eine Postagentur und die Polizeiwache erhalten, auch soll darin ein Veste- und Schreibzimmer für das Publikum vorgezogen werden. Endlich ist die Einrichtung einer Telephonverbindung mit dem Hauptpostamt, welche der allgemeinen Benutzung freigegeben werden soll, in Aussicht genommen. — Wie das Verwaltungsgebäude, wird auch das gegenüber gelegene Hauptrestaurationsgebäude von Herrn Baumeister R. May hier, von welchem auch die Planungen entstammen, ausgeführt. Die Fertigstellung des letzteren Baues wird gleichfalls auf das Frühjahr betrieben, zumal in diesen Tagen die Bewirthschaftung desselben zur Auslieferung gelangt ist. Die großen Restaurationsräume in diesem Gebäude werden mit der anliegenden verdeckten Terrasse gegen 400 Quadratmeter Bodenfläche einnehmen, während der Speisesaal und ein zweites Restaurationszimmer zusammen etwa 100 Quadratmeter umfassen werden. Auch für die erforderlichen Wirthschaftsräume, wie Küche, Speisekammer, Büffet, Bierausgabe, Eiseller ic. wird bei dem Baue in ausreichender Weise Sorge getragen. Ein Thurm von 13 Meter Höhe, der noch einen etwa 11 Meter hohen Flaggenmast tragen soll, wird das Hauptrestaurant mit der Terrasse krönen, während ein zweiter Thurm in der stattlichen Höhe von 16 Metern im Innern neben einer altdutschen Trinkstube eine Thurmuhr und Dacharbeiten-Ausstellung bergen soll. — So ist vom Ausstellungs Vorstand Alles aufgedacht worden, selbst den weitgehendsten Anforderungen zu genügen und das Gelingen der Ausstellung auch nach dieser Seite zu gewährleisten.

Lieberhau, 9. April. In der Nähe von Lieberhau lagerte gestern am Walde ein Trupp Zigeuner. Eine am Nachmittag auf dem Wege nach hier begriffene Frau, welche eine Partie Wild bei sich führte, wurde von dem fahrenden Volke angegriffen und beraubt. Heute Morgen, als man sich der Zigeuner versichern wollte, waren dieselben verschwunden.

Waltersdorf, 9. April. Der siebenjährige Mann aus Grotendorf, der in der vergangenen Woche durch einen wild gewordenen Stier tödtlich verletzt worden war, ist gestorben. Als Todesursache ergab die heute von Herrn Dr. med. Holzberg vorgenommene Section Lungentzündung,